

# AUGEN BLICKMAL

Die Zeitschrift mit den  
guten Nachrichten

Johannes Mann

Zwischen Raketen  
und Gottesdienst

Seite 10

Christina Ott

Hoffnung atmen

Seite 12

Das  
Osterquiz

Seite 3



# OSTERN

und seine Folgen



# Hoffnung atmen

„Hoffnungsvoll atme ich ein.  
Und hoffnungsvoll atme ich aus.“

Diese kleine Atemübung mache ich mir zurzeit zu eigen. Ich spreche erst und atme dann ein und aus. Ich mache das immer wieder, erwartungsvoll und zuversichtlich.

Während ich das tue, schalte ich meine Sinne auf Hoffnung um. Wie ich Luft brauche, die mich am Leben hält, brauche ich Hoffnung, um nicht zu resignieren. Parallel zur Atmung meldet sich ein Gedanke: Wo müsste ich meine Nase hinhalten, um Hoffnung einzuatmen? Wo entspringt sie denn, die Hoffnung? Unweigerlich führt mich das zu Jesus Christus. Er hat die Hoffnungsbotschaft schlechthin in die Welt gebracht. Du wunderst dich? Dann beschäftige dich selbst damit und verfolge die Spur.

Wenn man Religionen unter dem Aspekt vergleicht, welche Rolle die Hoffnung in ihnen spielt, wird es unübersehbar deutlich. Tatsächlich ist die Hoffnung im Christentum zentraler als in allen anderen Religionen. Und diese Hoffnung ist unmittelbar verbunden mit Jesus Christus. In seiner Person bringt er die Botschaft der Hoffnung auf Vergebung, Wiederherstellung und ewiges Leben. Hoffnungsvoll einatmen bedeutet deshalb für mich: mein Herz, das sich leicht ablenken lässt, immer wieder zu Jesus zurückzubringen. Den Kopf zu entnebeln, mich nicht runterziehen zu lassen, vertrauensvoll weiter zu glauben und aus allen Sorgen ein Gebet zu machen.

„Hoffnungsvoll atme ich aus“ – was wird mit diesem Atem geschehen? Menschen werden diese Luft aufnehmen. Nicht große, fromme Worte erreichen Menschen zuerst, sondern Hoffnungsatem, sobald er sie umgibt. Die Sehnsucht danach ist groß.

## Trendforscher: Die Themen der Bibel haben immer Hochkonjunktur

Kristine Fratz ist Trendforscherin und studierte Kulturwissenschaft. Als anerkannte Zeitgeist-Expertin beschäftigt sie sich mit Trends in der Gesellschaft und den dahinter versteckten Sehnsüchten. Ihre überraschende Feststellung lautet: Die ewigen Themen der Bibel sind zeitgeistresistent. Sie haben also immer Hochkonjunktur. Als ewige Themen nennt sie Liebe, Vertrauen und Hoffnung. Menschen sind daran interessiert, mit Menschen in Kontakt zu kommen, die als Hoffnungsboten wahrgenommen werden.

Echte Hoffnung bringt die Leuchtkraft, nicht unsere Moral oder Diskussionsfreude. Was uns erfüllt, atmen wir aus. In unserem Sein, in Worten und Taten. Und nur was man einatmet, kann man auch ausatmen. Deshalb will ich Hoffnung inhalieren, indem ich in die richtige Richtung schaue. Corrie ten Boom, eine Holländerin, die ins KZ kam, weil sie Juden versteckte, überlebte die grausame Zeit im Arbeitslager und

war anschließend viel als Ermutigerin unterwegs. Sie sagte: „Wenn du dir die Welt anschaust, wirst du verzweifelt sein. Wenn du nach innen schaust, wirst du deprimiert sein. Doch wenn du auf Jesus Christus schaust, wirst du zur Ruhe kommen.“

## Auf dem richtigen Weg sein

Wohin richten wir uns aus? Wenn Menschen durch ihre Glaubenserfahrung Tragfähigkeit beweisen, erreicht mich das und gibt mir Hoffnung in unserer komplizierten Welt.

Mein Fixpunkt soll nicht die chaotische Welt, auch nicht ich selbst, sondern Jesus Christus sein. Die frühen Christen hatten eine Tradition, die ihre Ausrichtung körperlich erfahrbar machte. Sie nutzten Bodenlabyrinth.

*„Wenn du die die Welt anschaust, wirst du verzweifelt sein. Wenn du nach innen schaust, wirst du deprimiert sein. Doch wenn du auf Jesus Christus schaust, wirst du zur Ruhe kommen.“*

CORRIE TEN BOOM



Im Gegensatz zu einem Irrgarten, in dem man sich verirren kann, gibt es im Labyrinth einen eindeutigen Pfad. Er führt vom Eingang in die Mitte und anschließend wieder heraus. Ich brauche nur Geduld, um diesem Weg zu folgen.

Die älteste erhaltene Kathedrale mit einem Bodenlabyrinth ist die Reparatusbasilika in El Asnam (Algerien). Sie wurde 324 n. Chr. erbaut. Ich selbst stand zum ersten Mal unerwartet vor einem Bodenlabyrinth in der Christ Church Cathedral in Vancouver (Kanada). Während der Sommermonate wurden

dort die Stühle aus dem Kirchenschiff entfernt. Stattdessen lag ausgebreitet in der kühlen Kirche ein riesiges weißes Tuch mit aufgedrucktem Labyrinth. Ich war beeindruckt zu sehen, wie Menschen unterschiedlicher Generationen ruhig und bedacht im Labyrinth unterwegs waren. Auf einem Flyer wurde erklärt: „Erwartungsvoll ins Zentrum gehen – zu Christus – dort innehalten und gestärkt den Rückweg in die Welt antreten.“ Neugierig und ohne Schuhe machte ich mich auf den Weg, betont langsam. Und tatsächlich fühlte ich mich verändert, als wir die Kirche verließen und wieder ins Getümmel der Großstadt eintauchten. Das hat sich eingepreßt.

Diese beiden Bewegungsrichtungen sind generell wichtig.

Ich möchte mich weder im Außen der Welt verzetteln noch nur im geschützten geistlichen Rahmen verharren und die Welt ausblenden.

Auch Jesus hat beide Richtungen praktiziert. Er ließ sich im Gebet stärken und ging dann mit neuer Kraft und mit Sendungsbewusstsein zu den Menschen. Ohne Stille und Gottesbegegnung schrumpft die Hoffnung.

*Christina Ott*



## Buchtipps

Christina Ott  
**unerschrocken hoffnungsvoll**  
Mutig leben in unsicheren Zeiten

124 S., Paperback, € 12,-, Francke Buch,  
Marburg 2026, ISBN: 978-3-96362-511-4